

LÄSE Z WORB



Helsin Apelsin und der Spinner
Höfler, Stefanie / Kuhl, Anke
Beltz & Gelberg
ISBN: 978-3-407-75554-4

«Helsin ist ein überdurchschnittlich fröhliches Mädchen», sagt Papa und das stimmt auch, meistens. Doch hier und da hat die Zweitklässlerin einen Spinner, und zwar immer dann, wenn sie etwas masslos ärgert. Wie an dem Tag, als Louis neu in die Klasse kommt und sich über ihren Namen lustig macht. «Helsin – Apelsin» nennt er sie. Da kocht die Wut in Helsin hoch und in der nächsten Sekunde kracht die Faust voll auf Louis' Nase... Stefanie Höfler erzählt in ihrem stilischer geschriebenen ersten Kinderroman von Alltagskindern, die keine Helden sind, sondern oft mit einer inneren Zerrissenheit kämpfen. Dabei nimmt die Autorin ihre differenziert gezeichneten Figuren und deren Gefühle sehr ernst. Jeder Kapitelaufgang zeigt eine lustige Schwarz-Weiss-Skizze von Anke Kuhl und greift mit dem Titel auf den Inhalt der folgenden Passage vor. Ein einnehmender Kinderroman mit Tiefgang zum Vor- oder Selberlesen, der von kindlichen Übertreibungen, von Freundschaft, Eifersucht und vom Verzeihen handelt.



BÉATRICE WÄLTI-FIVAZ

LUEGE Z WORB

Widerluege z Worb

Statistiken beweisen, dass Personen, die eine Home-Cinema-Anlage besitzen, auch öfters ins Kino gehen. «Kurlig» finde auch ich das, kann es aber durchaus bestätigen. Auch in Worb dürfte es mittlerweile mehr Home-Cinema-Anlagen geben. Doch nichts kann den «Silver Screen», wie er liebevoll genannt wird, ersetzen. Das gemeinschaftliche Erlebnis, das Pausenglacé, der Ton im grossen Raum, sogar der quietschende Vorhang – das alles soll bald wieder Teil unseres Alltags werden. Wenn dieser Filmtipp erscheint, dürften wir mehr wissen. Beim Verfassen dieser Zeilen hoffe ich aber noch. Ich hoffe auf unvergessliche Kinomomente. Ich hoffe, dass das chinoworb die Filme zeigen kann, die es wegen des Lockdowns nicht zeigen durfte. Wie beispielsweise die deutsche Erfolgskomödie «Das perfekte Geheimnis». Nutzt die Chance, den Silver Screen zu erleben, bevor er wieder in die Sommerpause verschwindet. Das aktuelle Programm ist auf www.chinoworb.ch zu finden. Ich hoffe vorfreudig.



KATJA MORAND

Worber Kultur

Ein Frühling ohne Veranstaltungen

Seit dem 17. März steht die Kulturwelt still. All die Vorbereitungen, Proben und Aufwände, um uns ein reichhaltiges Programm zu präsentieren, waren umsonst. Die Veranstalterinnen und Veranstalter sahen sich gezwungen, Absagen zu erteilen, den Kulturschaffenden wurde die Bühne vorenthalten und die Besucherinnen und Besucher mussten zu Hause bleiben.

Erst wenn wir die aufgeführte Liste studieren, entdecken wir, was uns alles vorenthalten blieb. Die bereits in der Worber Kultur etablierte Senioren Bühne mit der Aufführung «Gspässigi Lüt», die Lesung mit dem Bündner Autor Arno Camenisch und die März-Anlässe im capramontes in Rüfenacht wurden in der zweiten Ausgabe der Worber Post bereits angekündigt. «Gspässigi Lüt» kann erst im März des nächsten Jahres aufgeführt werden, da die Belegung des Kirchgemeindehauses Rüfenacht für den Herbst 2020 vollständig ausgebucht ist. Arno Camenisch konnte erfreulicherweise auf den 16. September umgebucht werden. Das Kammerjazz-Konzert im Rahmen der Worber Saalkonzerte des in Worb wohnhaften Daniel Schläppi (Kontrabass) und seines Musikpartners Tomas Sauter (Gitarre) sowie das Bühnenprogramm des Spokenword-Trios «Die Gebirgsdichter» mit Rolf Hermann, Matto Kämpf und Achim Parterre werden laut Marcel Lehmann von musicline (Veranstalter) möglicherweise neu aufgegleist, aktuelle Daten sind leider noch nicht vorhanden. Das jährlich stattfindende Konzert des Oratorienchors Cantica Nova wird auf nächstes Jahr verschoben, auf dem Programm steht «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms. Um das Konzertjahr nicht vollständig ausfallen zu lassen, singt der Chor am 20. Dezember um

17 Uhr in der Reformierten Kirche Worb die «Christkindlmesse» von Ignaz Reimann. Das Projekt #18 «Worb Mord» des Orchesters Variazioni hofft die Dirigentin Jolanda Stanekiwitz im Herbst durchführen zu können. Das Datum der Aufführung richtet sich nach der Möglichkeit, ab wann die Proben wieder aufgenommen werden können. Die Lesung des Krimi-Autors Paul Lascaux und das Konzert von Trio Art + im capramontes konnten verschoben werden. Nun bleibt abzuwarten, ob die musikalisch begleitete Lesung von Susan Brandy am Freitag, 19. Juni um 19.30 Uhr stattfinden kann. Sie trägt kleine grosse Geschichten, rational irrationale Gedanken, eindeutig zweideutige Gedichte, unpassend passende Reime, differenziert undifferenzierte Meinungen und Limericks vor. Im Atelier Worb wird die Ausstellung von Rubén Tomás Hechavarría Salvia, die ab 21. April hätte stattfinden sollen, auf August verschoben. Die Jubiläumsausstellung zum 40-jährigen Bestehen des Kulturvereins Atelier Worb ist abgesagt, sie soll aber 2021 nachgeholt werden. Die Ausschreibung des Kulturförderpreises «Kunstschub» wird ebenfalls auf nächstes Jahr verschoben. Bleibt zu hoffen, dass das Kulturleben bald seinen gewohnten Gang nehmen kann und dass die grossen finanziellen Einbussen für alle Betroffenen irgendwie verkraftbar sind.



Das «Umbauteam» stösst auf die gelungene Renovation an. V.l. Rita Suppiger, Katharina Schär und Thomas Pulver. Bild: K. Schär

chinoworb

Was läuft im chinoworb?

Das Worber Kino spricht mit seinen teils speziellen Filmen nicht immer ein grosses, dafür treues Publikum an. Als Dorfkino zu überleben ist heutzutage schwierig, und so wird das Angebot schrittweise weiter diversifiziert. Neben Vermietungen an Vereine und Private waren im März und Mai je eine Autorenlesung und ein Konzert geplant, im Juni sollte die EM 2020 auf der Kinoleinwand übertragen werden, doch dann kam Corona und damit die schmerzhafteste Schliessung auf unbestimmte Zeit.

Untätig abwarten war für das hoch motivierte Team des chinoworb keine Option, so wurden die geplante Automatisierung und die Umgestaltung des Foyers vorgezogen, einige Renovationsarbeiten sind noch im Gange. Dabei hat sogar ein Kameramann von Bluewin.ch die Arbeiten begleitet, daraus soll ein Filmbeitrag auf ihrer Webseite entstehen. Das chinoworb wird am 8. Juni hoffentlich wieder eröffnet (der Bundesrat fasst seinen Beschluss am 27. Mai). Das chinoteam hofft also, am 12. Juni den regulären Betrieb wieder aufnehmen zu können. Vor der Sommerpause wird es noch einmal ein buntes Programm geben, auch der filmclub findet noch einmal statt. Das Leitungsteam setzt sich neu aus

fünf Männern und zwei Frauen zusammen, die sich mit grossem Engagement für die Zukunft des chinoworb einsetzen. Sie haben einige Neuerungen und Projekte für 2020 realisiert und weitere für 2021 geplant. So werden nun auf Wunsch vieler Kinobesucher gewisse Vorabendfilme von Samstag 17 Uhr in deutscher Synchronfassung gezeigt. Besonders freut sich aber das chinoteam über die neue Gestaltung des Foyers. Sie hoffen, dass viele Besucher ihre Begeisterung über das neue, schöne Ambiente teilen und sich dort angeregt bei einem Glas Wein oder einem Kaffee mit Freunden über Filme und alle grossen und kleinen Fragen des Lebens austauschen.

KATHARINA SCHÄR

AUSGEFALLENEN ANLÄSSE

Wer	Was	Wo	Wann	Stand
Buchhandlung Zur Schmökerei / chinoworb	Lesung Arno Camenisch	chinoworb	26.3.	verschoben auf 16.9.
Senioren Bühne VSeSe	Theater «Gspässigi Lüt»	Kirchgemeindehaus Rüfenacht	6.–20.3.	5.–19.3.2021
Gemeindebibliothek Worb	Lesung Lorenz Langenegger	Bibliothek	30.3.	abgesagt
Bibliothek Rüfenacht	Lesung Barbara Traber	Bibliothek Rüfenacht	29.4.	abgesagt
Worber Saalkonzerte	Schläppi / Sauter	Bärensaal Worb	8.5.	abgesagt
Worber Saalkonzerte	Die Gebirgsdichter	chinoworb	29.5.	abgesagt
capramontes	Trio Liedermacht Kadensky Quartett Marti/Gottardi Lesung Lascaux	Schaulager Capramontes Rüfenacht	27.3.	abgesagt
			5.4.	abgesagt
			24.4.	abgesagt
	Lesung Lascaux		8.5.	verschoben auf 28.8.
	Trio Art		29.5.	verschoben auf 13.11.
	Nicolet Theater		5.6.	abgesagt
I Variazioni	Konzert «Worb Mord»	chinoworb	5./6./7.6.	verschoben Herbst 2020
Cantica Nova	Konzert Brahms «Ein deutsches Requiem»	Bärensaal Worb	13./14.6.	verschoben Juni 2021

Musikschule Worbental/Kiesental

Unterricht via Telefon und Videochat

Wie alle Schulen wurde auch der Instrumentalunterricht der Musikschule Worbental/Kiesental während dem Lockdown innert wenigen Tagen und ohne Vorkenntnisse auf Fernbetrieb umgestellt. Jede Lehrperson hatte freie Wahl, mit welchen digitalen Mitteln sie das bewerkstelligen wollte.

Christoph Moser unterrichtet Querflöte, 15 Schülerinnen und Schüler in Worb und acht in Olten. Seine Lektionen erteilte er via Telefon oder per Videochat. Die Worber Post will wissen, wie das funktioniert hat. Er teilte seine wöchentliche Lektion von vierzig Minuten in dreimalige Zeiten von zwanzig Minuten ein. Die Kinder erhielten einen Stundenplan und mussten ihren Lehrer auf die Minute genau anrufen. Kam kein Anruf, was äusserst selten passierte, rief er an. Nun wurde intensiv während einer guten Viertelstunde geübt, vorgespielt und korrigiert. Sogar im Duett spielen war möglich, was für Christoph Moser eine grosse Heraus-

forderung bedeutete, denn je nach Telefon oder Handy musste er zeitverschieben spielen. Diese fünfzehn Minuten wurden hochkonzentriert genutzt und sein Fazit lautet, dass dieser wöchentlich dreimalige Kurzunterricht intensiver wirkt als eine normale Wochenlektion. Zwar kommt das Musikalische so etwas zu kurz, dafür konnte ausgiebig an der Technik gefeilt werden. Christoph Moser stand auch in Mailkontakt mit den Eltern und lieferte den Kindern theoretisches Material. Nun herrscht seit dem 11. Mai fast wieder Normalzustand. Der Präsenzunterricht findet unter strengen Schutz- und Hygienebestimmungen statt. Christoph

Moser verspricht sich aus dieser neuen Erfahrung und der Kreativität, die jede Lehrperson aus ihrer eigenen Art von Unterricht hervorbrachte, einen Nutzen, der auch in den künftigen Präsenzunterricht einfließen kann und soll. Die Musikschule musste ihren jeweils beliebten Tag der offenen Tür diesen Frühling infolge der «Ausgangssperre» absagen. Diese Veranstaltung ist für die Musikschule eine äusserst wichtige Plattform, um neue Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Als Alternative sind auf der Homepage die verschiedenen Unterrichtsangebote mit Kurzvideos vorgestellt: musikschuleworb.ch TS

Atelier Worb

Sammeln

Vom 25. Juni bis zum 19. Juli 2020 führt die Künstlerin Andrea Cotting-Nyffeler die Gäste des Atelier Worb in ihre grosse, bunte Welt. In ihrem Schaffen hat vom Märchen bis zum Schmerz alles Platz.

In eine Schublade stecken lässt sich die in Rubigen wohnhafte Künstlerin nicht. Sie will es sich nicht in einer Nische bequem machen und stellt sich persönlich und ihre Technik immer wieder vor neue Herausforderungen. «In meiner Malerei fühle ich mich auf allen Ebenen gefordert, sehr frei und getragen. Sie ist mein Weltraum.» Das sagt Andrea Cotting-Nyffeler über ihr Schaffen. In ihren Werken verweben sich Kitsch, Ernst, Magie und Realität zu einem Erzählstrang, den sie auch mal zum Bru-talen und dem Schmerz treibt; in ihrer Schaffenswelt schliesst sie nichts aus und bringt kompromisslos jede Emotion auf die Leinwand. Andrea Cotting-Nyffeler hat eine Lehre als Restaurationsvergolderin absolviert, doch ihr war schon früh bewusst, wohin die Reise geht – sie wollte malen. 2003 schloss sie an der Hochschule der Künste Bern mit dem Bachelor of Fine Arts ab. 2005 gewann sie das Reisestipendium des Kantons Bern und reiste auf einem Frachtschiff nach Mexiko. Seit 2000 hat sie ihre Werke in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der ganzen Schweiz gezeigt und sie hat bei verschiedenen Publikationen mitgewirkt. Die mexikanische Kultur übt eine grosse Faszination auf die Künstlerin aus, sie bestätigt Andrea Cotting-Nyffeler in ihrem freien Umgang mit Farbe. Es gibt einen roten Faden in ihrer Kunst, doch der verläuft nicht geradlinig, schlägt schon mal einen Haken oder dreht sich im Kreis. So gibt es Motive, die immer wieder vorkommen. «Es sind wiederkehrende Themen. Angefangen bei den Rehli, den Märchenbildern, die seit allem Anfang dabei sind. Die Kirschblüten, die jedes Jahr gemalt werden müssen.» Es tauchen aber auch neue Figuren in ihren Bildern auf. Ihren Fokus für die kommende Ausstellung in Worb hat sie auf Jäger, Schamanen oder die biblischen Berufe wie Fischer und Hirte gerichtet.

Abstraktion und Reduktion
Das Abstrakte und das Reduzierte ist neu in Andrea Cotting-Nyffeler's Malerei. Sie, die normalerweise mit Ölfarben malt, reduziert ihre Aquarelle auf die Silhouette, ohne den Pinsel abzusetzen, und lässt die Farbe ihren Weg finden. Sie geht weg von der Illustration, ohne das Erzählerische zu verlassen und taucht in die Mythenwelt der Inuit ein. Ebenfalls ein Thema, zu dem sie immer wieder kommt. In ihren abstrakten Gemälden geht die Künstlerin noch weiter, sie löst die Formen so weit auf, bis nur noch die Farben da sind. Auch hier gelingt es ihr, das Erzählerische beizubehalten. Hier spielen die Emotionen eine grosse Rolle, während das eine Bild eine heitere Leichtigkeit ausstrahlt, kann das nächste das Tiefe und Dunkle ansprechen. In den Werken von Andrea Cotting-Nyffeler sammelt sich alles, was sie liebt, das Reale und Phantastische, der Schmerz und das Beängstigende ebenso wie das Schöne und Verschmitzte, alle Facetten eines Lebens. AW

Ausstellungseröffnung
Donnerstag, 25. Juni 2020
16 bis 20 Uhr
Öffnungszeiten
Donnerstag 16 bis 20 Uhr
Freitag 17 bis 19 Uhr
Samstag 14 bis 17 Uhr
Sonntag 13 bis 16 Uhr
Die Künstlerin ist an den Donnerstagen und in der letzten Woche vom 16. bis 19. Juli 2020 anwesend.
Um einen sicheren Besuch zu ermöglichen, sind Schutzmassnahmen in der Galerie umgesetzt.
Weitere Informationen
www.andreanyffler.ch
www.atelierworb.ch